

PJ-Evaluation

Klinikum Leverkusen - Innere Medizin - Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Innere Medizin
N= 27



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018

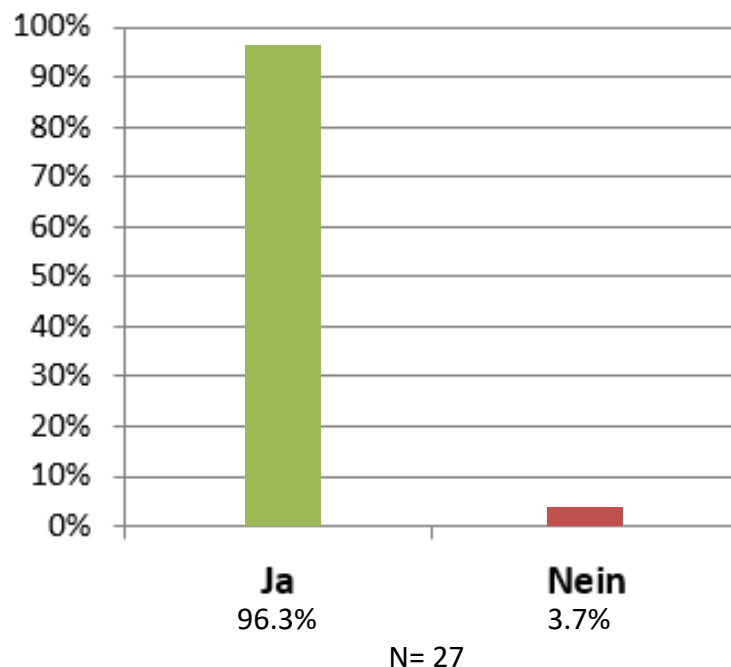
□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆ □			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆ □			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆ □			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Innere Medizin
N= 27

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ <input type="checkbox"/>			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja		Man wird als Pjler mit integriert in den Stationsalltag und auch gewertschätzt.		
Student 2	Ja	sehr nettes Team, gute Organisation, eigenständiges Arbeiten, Betreuung+Vorstellung eigener Patienten, wenig Blutabnahmen (es gibt auf den meisten Stationen extra Personal dafür, man kann aber immer helfen, wenn mans üben möchte), gute Fortbildungen	Eigene Patientenbetreuung, Rotation in die Funktionsbereiche (Sono, Punktionen), gut ins Team integriert, Assistenten und OA sehr nett und erklären sehr viel	Ausfallen von Fortbildung (va Unfallchirurgie), Laborpraktikum, fehlender Einblick in die anderen zwei Abteilungen	Rotation in die Ambulanz und in die fehlenden Abteilungen
Student 3	Ja	die Assistenten und die Oberärzte super motiviert sind, jem etwas neues beizubringen. Man muss keine Blutabnahmen machen/bzw. nicht viele machen, da es Stationssekretärinnen gibt. Allgemein kann man wirklich viel lernen und Pat. auch selber betreuen, wenn man entsprechende Motivation mitbringt. In der Kardiologie sind die OA-Visiten mit Dr. Addo sehr zu empfehlen. Toller Arzt!!!	Die Funktionswoche! In der Med IV durfte man eine Woche in der Funktion....habe ganz viele Sonos machen dürfen. Pleurapunktion und Aszitespunktion!	Leider durfte man im Rahmen der 8 Wochen Kardiologie nicht für eine Woche bzw. zwei oder mehr Wochen auf die Intensivstation!	Die Med IV war wirklich super. In der Kardio würde ich die Intensivstation noch für Studenten einplanen!
Student 4	Ja	die Assistenz-Ärzte sehr bemüht sind, eigene Patienten betreut werden können, intensiv in der Sonographie geschult wird (wenn man möchte)	Funktionsdiagnostik, praktische Tätigkeiten (wie Aszites-Punktion, Pleura-Punktion, Knochenmarks-Punktion), sehr gutes Arzt-Pjler-Verhältnis, Flexibilität der	häufig zu viele Blutabnahmen, kein eigenständiger Arbeitsplatz	sehr gute Organisation (nur nicht im Bereich der Mikrobiologie), eigener Pj-Arbeitsplatz bei zuständigen Assistenzärzten mit eigenem Speaker-LogIn, kein eigener

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Studientage, viele und sehr gute Fortbildungen

Schlüssel (da in der Vergangenheit schlechte Erfahrung) -> je nach Station bestimmte Untersuchungsräume und Toiletten nur mit Schlüssel des Personals erreichbar

Student 5 Ja

Onkologie: freundliche, entspannte und wertschätzende Zusammenarbeit im Ärzteteam, komplexe und interessante Patientenfälle, der umfassende/ganzheitliche Blick auf den Patienten und sein soziales Umfeld in einer besonderen Grenzsituation, selbstständiges Aufnehmen von Patienten

Laborpraktikum Differential-BB: Stoffmenge splitten auf ca. 4 Termine à 1-1.5h, dafür mehr interaktives Erarbeiten der mikroskopischen Bilder => man könnte noch mehr von dem umfangreichen Fachwissen der sehr engagierten Dozentin profitieren

Infektiologie: Patientenvorstellung täglich in der Morgenbesprechung mit dem Chefarzt als gute Übung

PJ-FB: insbesondere der Oberarzt der kardiologischen Intensivstation hat sich sehr viel Mühe gegeben im Studentenunterricht unabhängig davon, ob nur 1-2 Studenten oder 6-7 Studenten anwesend waren, regelmässig Bedside-Teaching auf der ITS, Befundung von EKGs/TTEs/Laborwerten usw.

Student 6 Ja Gute Betreuung, regelmäßige Teilnahme an der Stationsvisite,

Sehr nettes Team, regelmäßige Teilnahme an der Stationsvisite,

Zeitpunkt der Ringvorlesung Donnerstag um 13:30 Uhr,

Ringvorlesung auf 14 Uhr verlegen

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		Betreuung eigener Patienten.	Unterstützung bei Blutabnahmen durch Stationssekretärinnen	Teilnahme manchmal schwierig, da Überschneidung mit Mittagspause (je nach Abteilung)	
Student 7	Ja	man viel selbstständig machen durfte und die Ärzte sich immer bemüht haben, einen gut anzuleiten.	eigenständige Aufnahmen; Blutabnahmen immer möglich, aber nie Pflicht (Arzthelferinnen)	selten komplett eigene Patienten, keine Rotation in die Funktion oder Ambulanz (AMBulanz nur Dienste)	1 Woche Funktion (i.B. Sono) fest einplanen, in der der Student auch selber schallen lernen kann
Student 8	Ja	Gastro/Kardio: Assistenten und Ärzte sind total nett. Man wird als PJler herzlich aufgenommen und eingebunden. Alles kann, nichts muss. MMan kann PATienten betreuen oder wenn Zeit ist in die Funktion, auf die Intensivstation oder in die Ambulanz. Tolles Haus für das innere Tertial. Ich habe viel lernen können.	Das Klima unter den Assistenten, die einen sehr gut aufnehmen und viel erklären und einbinden. Individuelle Absprachen bei Fehlzeiten usw. möglich. Va. in der Gastro sehr offene und tolle Oberärzte, die viel Lust haben Pjlern Dinge zu zeigen und zu erklären. Man kann (wenn man will) sehr viel mitnehmen in der Inneren. Von der Personalabteilung bis zum Chef - alle nett und hilfsbereit!	Acht Dienste sind etwas viel, aber machbar. PJ Fortbildungen nicht so gut organisiert (PJler geben unter sich Bescheid, wenn eine stattfindet, das erreicht nicht immer jeden).	PJ Fortbildungen klarer organisieren und strukturieren
Student 9	Ja	Ich kann das Tertial hier bedingt weiterempfehlen. Die erste Hälfte habe ich in der Onkologie verbracht, wo es leider nur wenig zu tun gab. Es gab kaum OA/Chefvisiten und man konnte kaum eigene Patienten betreuen. Oft war die personelle Situation so angespannt, das keine Zeit für Fragen war. Hauptaufgabe waren Blutentnahmen, Portnadelwechsel und gelegentlich die Aufnahme von Patienten. Die zweite Hälfte war ich in der	- Betreuung durch Assistenten - Selbstständiges Arbeiten - erlernen neuer Fähigkeiten - ZA-Dienste	- leider auf der Onkologie nur wenige sinnvollen Aufgaben für PJ-ler und kaum OA/Chefvisiten	- in der Onkologie sollten die komplexen Krankheitsfälle und die Therapie zumindest bei einem Patienten pro Tag ausführlicher besprochen werden, sonst ergibt sich kein Lerneffekt in der Visite.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

allgemeinen Inneren, hier war es deutlich besser und ich kann diese Station nur weiterempfehlen. Hier war es möglich, mehrere Patienten zeitgleich zu betreuen, Briefe zu diktieren sowie Anordnungen zu machen und Kurven zu führen. Natürlich alles unter Rücksprache mit den Assistenten, die sich viel Zeit genommen haben, die Krankheitsbilder ausführlich zu besprechen. Jeden Morgen soll man hier auch in der morgendlichen Besprechung einen Patient der neu aufgenommen wurde vorstellen, was eine gute Übung fürs Examen darstellt. Auch zu empfehlen sind die ZA-Dienste, hier kann man nach Feierabend noch in der ZA aushelfen und selbst Patienten aufnehmen, untersuchen und Vorschläge für das weitere Vorgehen machen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 10	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, weil es ein ausbildungsorientiertes Krankenhaus ist. Man hat genügend PJ-Fortbildungen und oft die Möglichkeit zum Eigenstudium.	Sehr oft Patienten untersucht und Arztbriefe geschrieben. Man lernt sehr gut die täglichen Abläufe eines Internisten.	Wenig praktische Erfahrung gesammelt bei weitergehender Diagnostik (Sonographieren, Punktieren,...)	Mehr Lehre durch die Oberärzte!
Student 11	Ja	Ich kann das Tertial weiterempfehlen, da die Betreuung sehr gut, das Team super sympathisch und aufgeschlossen	Betreuung, Team, interessante Fälle, Stimmung, Fortbildungsmöglichkeiten	Je nach Abteilung muss man morgen / viel Zeit für Blutabnahmen investieren.	

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 12	Ja	war und die Chefs sehr bemüht um Lehre und aktive Mitarbeit waren.			
Student 13	Ja	Das Klinikum ist absolut zu empfehlen, da sich hier viele Ärzte Zeit nehmen, einem Dinge zu erklären. Aufgrund der geringen Anzahl an PJlern ist man nicht bloß Arbeitskraft, sondern darf und kann im Stationsalltag helfen und wird dafür auch geschätzt.	Der persönliche und freundliche Umgang	Manche Stationen sind dünn besetzt, was das Personal unter Druck setzt und die Möglichkeiten zu lernen mindert.	
Student 14	Ja	Man nicht nur für die Blutentnahmen (dafür gibt es zusätzliche Schwestern) allein verantwortlich ist, sondern auch gut in den Klinikalltag und dessen Bewältigung mit einbezogen wird. Gerade auch, weil es viele junge Assistenzärzte gibt, die nicht vergessen haben, wie es ist, Stunden zu sein.	Die offene und nette Betreuung seitens der Assistenzärzte.	Wenn man mal den Oberärzten bei den interventionellen Eingriffen über die Schulter schaute, sich eher überflüssig fühlte oder sogar im Weg stehend. Weswegen man eher es vermied, auch aus zeitlichen Gründen, dort hinzugehen.	Mehr Freiraum und Zeit den Ärzten zur Lehre schaffen.
Student 15	Ja	Sehr gute Ausbildung in der Allg. Inneren (Med 4): Hier betreut man eigene Patienten wie ein stationsarzt unter Supervision. Chef u. OÄ sind sehr daran interessiert, dass man etwas lernt. Onko (Med 3) auch sehr gut, man darf viel eigenständig arbeiten,	s.o. insgesamt ist das Klinikum Leverkusen sehr PJler freundlich, die Koordinatorin Fr. Henning kümmert sich sehr gut bei Problemen	keine	keine

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		Patientenvorstellung gut			
Student 16	Ja	dort eine gute Lehre gemacht wurde. Es wurde sehr viel Wert darauf gelegt Patienten selbst zu betreuen, zu behandeln und zu besprechen. Keine "typischen" PJ Aufgaben wie Blutentnahmen mussten erledigt werden, nur im Notfall, dafür gab es MTA's. Es wurden 3-4 Fortbildungen in der Woche regelmäßig angeboten, die sehr gut waren(Kardiologie, allg. Innere und Ring-VL)	Die Abteilung der MED IV. Ein sehr gut organisierter Chef, der sehr viel Wert auf die Ausbildung der PJ legt und man dort wirklich tolle Anleitungen bekommt. Es werden regelmäßig Evaluationsgespräche mit dem Chef geführt, so dass jeder auf seine Kosten kommt und Probleme sofort behoben werden können.		
Student 17	Ja	das Team war sehr nett auf beiden Stationen (Gastrologie und Innere)	dass man die Patienten selber aufnehmen durfte, dann vorstellen üben konnte und die dann nochmal besprechen konnte. "Was würdest du machen?" Das war v.a. auf der Gastro so, in der Kardio hatten die Ärzte oft nicht so viel Zeit	in der Kardio hatten die Ärzte oft nicht so viel Zeit, dann gabe es oft recht spät noch was zu tun (v.a. Aufklärungen), dass man dann, nachdem man sich zwischendrin etwas gelangeweilt hatte, doch erst um 5 raus kam.	die Kardio müsste besser die PJler einbinden, damit man nicht nur zuarbeitet
Student 18	Nein	Ja gute Betreuung viele Fortbildungen	Fortbildungen selbstständiges Arbeiten	Blutabnahmen Onkologie -Stimmung im Team nicht gut	Mehr eigene Patienten
Student 19	Ja	nettes Team, viel selbstständiges Arbeiten, man wird integriert, auch Arbeiten in der Funktionsabteilung (Herzecho, Gastro, Kolo...) möglich	Integration ins TEam	zu viele Dienste	Telefon für PJler Transponder für Arztzimmer
Student 20	Ja				
Student 21	Ja	Gute und freundliche Betreuung durch Assistenz- und Oberärzte, die	Gute Möglichkeit zum eigenständigen Arbeiten, ohne dass	Manchmal ist es schwer, Zeit für Fortbildungen einzuräumen. Auf	PJ-Telefone auf allen Abteilungen.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		gerne alles erklären, was man wissen möchte. Nicht allzu viele Blutabnahmen, weil man sich die Arbeit mit den Phlebotomisten teilt. Viel Möglichkeit zum eigenständigen Arbeiten, v.a. Aufnahmen und Briefe schreiben. Funktionsabteilungen können je nach Wunsch tagweise besucht werden.	man sich alleingelassen fühlt. Freundliches Team mit flachen Hierarchien.	manchen Stationen gibt es kein PJ-Telefon, was die Organisation etwas schwer macht. Man wird insgesamt nur für zwei von vier möglichen Fachbereichen eingeteilt, die man sich nicht selbst aussuchen kann.	
Student 22	Ja	weiterempfehlen weil nette Stimmung, Erlernen von Basisaufgaben der Inneren Medizin	die Integration ins Team, differentialdiagnostisches Denken wurde geübt	viel Routinetätigkeiten, Betreuung eigener Patienten nur nach mehrmaligem Nachfragen, keine Möglichkeit in die Ambulanz zu rotieren	weniger Famulanten- mehr ärztliche Tätigkeit (weniger Mitlaufen, mehr eigenständiges Arbeiten)
Student 23	Ja				
Student 24	Ja				
Student 25	Ja	weiterempfehlen, weil es regelmäßig sehr gute (fächerübergreifende!) Fortbildungen gab.	Fortbildungen, nette Atmosphäre / Teams, genug Freizeit.	Onkologie war etwas eintönig... liegt aber wohl am Fach ;)	mehr eigene Patienten
Student 26	Ja	Super nettes Team und es wurde sich sehr viel Zeit genommen einem etwas beizubringen. Man bekommt ein eigenes Zimmer und betreut dieses dann. Es gibt 4 Tage die Woche mindestens Fortbildungen, aus denen kann man meist auch einiges mitnehmen.			-
Student 27	Ja	Ich kann vor allem die Med4,	Das Miteinander, der regelmäßige	Kardiologie: hier wurde man als PJler	

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

allgemeine Innere und
Pulmonologie, weiterempfehlen.
Hier war man direkt Teil des Teams,
wurde zum Mitdenken und
Mitmachen angeregt, ohne
ausgenutzt zu werden. Regelmäßig
findet PJ-Unterricht statt, auch wenn
nur ein PJler anwesend ist. Im
Allgemeinen kann man sagen, dass
man am Klinikum Leverkusen als
PJler einen sehr guten Stand hat.

Mir hat besonders gut gefallen:

Unterricht.
Man hat nur selten das Gefühl, als
PJler ausgenutzt zu werden, das ist
an anderen Kliniken anders.

Mir hat nicht so gut gefallen:

wirklich gebraucht, weshalb
Rotationen in die Funktionsbereiche
und die Notaufnahme teilweise nicht
möglich waren. Viel Blutabnahme.

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**